Medienbeobachtung AG

Basler Zeitung
04.03.2006 Seite 1 / 1
Auflage/ Seite 100763 / 6 7636
Ausgaben 300 / J. 4875658

Neues Schulbuch verärgert Aktivdienstgeneration

Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg – Denkanstösse für 14- bis 18-Jährige

STEFAN HOTZ, Zürich

Ein neues Schulbuch beleuchtet die Geschichte der Schweiz zur Zeit des Nationalsozialismus und den Umgang mit dem Thema in der Nachkriegszeit: Kein Bergier-Bericht für die Schule, doch dessen Kritiker reagieren alarmiert.

Im Oktober 2003 beschloss der Zürcher Bildungsrat, ein Lehrbuch für 14- bis 18-jährige Schülerinnen und Schüler erarbeiten zu lassen, das sich mit der Schweiz zur Zeit des Nationalsozialismus befasst. An symbolträchtigem Ort, im Landesmuseum, hat der Lehrmittelverlag das Ergebnis gestern vorgestellt: «Hinschauen und Nachfragen» lautet der Titel des 150 Seiten dicken «zugelassenen», das heisst nicht obligatorischen Lehrmittels.

LERNLANDSCHAFT. Es handelt sich, das wird beim Durchblättern rasch ersichtlich, nicht um eine Kurzfassung der Arbeit der Unabhängigen Expertenkommission, die der Bundesrat 1997 unter Leitung von Jean-François Bergier eingesetzt hat. Das Buch ist gestaltet als «Lernlandschaft» für einen modernen Geschichtsunterricht. Laut Co-Autor Peter Gautschi, Professor für Geschichtsdidaktik an der Fachhochschule Nordwestschweiz, dient das Lehrmittel dazu, sowohl grundlegende Inhalte aus der Vergangenheit als auch elementare Kompetenzen für historisches Lernen zu vermitteln, für den Klassenunterricht oder für individuelles Arbeiten.

Laut Gautschi ist es das erste Geschichtslehrmittel im deutschsprachigen Raum, das vermittelt, was notwendig ist, damit Individuen «Vergangenes eigenständig, aufmerksam und bewusst wahrnehmen und im Hinblick auf gegenwärtiges und künftiges Handeln deuten können». Das reicht von der Erschliessung des Materials, seiner Interpretation und Aufbereitung bis zur Bildung eines Urteils. Das Lehrmittel erzähle auch die «Geschichte darüber, wie Geschichte entsteht», sagte die Zürcher Bildungsdirektorin Regine Aeppli (SP).

MIT «BERGIER». Inhaltlich erstreckt sich der Bogen von Menschen, die jene Zeit geprägt haben, dem Kernwissen über die Zeit des Zweiten Weltkriegs bis zu den späteren Kontroversen und der Frage der Anerkennung und Wiedergutmachung, was zeigt, wie Geschichte die Gegenwart beeinflusst. Die neuen Erkenntnisse der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz–Zweiter Weltkrieg (Bergier-Kommission) seien in das Lehrmittel eingeflossen, sagte Co-Autorin Barbara Bonhage. Ziel sei jedoch nicht, Geschichtsbilder zu ändern, sondern ein «Geschichtsbewusstsein aufzubauen», wie Gautschi sagte.

Schon die Ankündigung des Lehrmittels vor zwei Jahren weckte die Kritiker des Bergier-Berichts. Im Vorfeld der Publikation schoss sich die «Weltwoche» auf das Thema ein. Vor zwei Wochen versuchte der Lausanner Ökonom Jean-Christian Lambelet nachzuweisen, die Schweiz hätte damals gegenüber den Flüchtlingen kaum grosszügiger sein können. In der neusten Ausgabe stellt die Wochenzeitung das Buchprojekt als Geheimprojekt der Zürcher Bildungsdirektorin dar. In der Tat waren die Vorabzüge unter Verschluss. Aeppli begründete das mit dem legitimen Interesse des Lehrmittelverlags, die Arbeit am Buch abschliessen zu können, ohne dass bereits Teile davon öffentlich diskutiert werden.

KAUM INTERESSE? Ein fünfköpfiger Beirat hat die Arbeit kritisch begleitet. Wie sein Mitglied Carlo Moos, Geschichtsprofessor an der Uni Zürich, erklärte, seien die Hinweise und Einwände aufgenommen und berücksichtigt worden, auch jene vom Urner alt Ständerat Franz Muheim (CVP), der gleichsam als Vertreter der Aktivdienstgeneration dem Gremium angehörte. Weshalb Muheim an der gestrigen Präsentation fehlte, blieb unklar. Ursprünglich war die Veröffentlichung ein Jahr früher geplant. Ob die Verzögerung dazu beiträgt, dass das Thema in den Schulen «kaum noch auf Interesse stossen wird», wie der als Reaktion auf die Bergier-Kommission gebildete «Arbeitskreis Gelebte Geschichte» hofft, wird sich zeigen. Das attraktiv aufgemachte Lehrbuch verleitet zum Blättern und Lesen. Bleibt zu hoffen, es geht Jugendlichen ebenso, denn sie sind das Zielpublikum.

Barbara Bonhage, Peter Gautschi, Jan Hodel, Gregor Spuhler: «Hinschauen und Nachfragen – Die Schweiz und die Zeit des Nationalsozialismus im Licht aktueller Fragen». Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2006. 152 Seiten, farbig illustriert, broschiert. Schulpreis: Fr. 24.-, Ladenpreis: Fr. 37.–.

© Basler Zeitung, Basel